

## Adolf Treibl an Arthur Schnitzler, 18. 1. 1906

EUER HOCHWOHLGEBOREN  
Hochverehrter Herr DOCTOR.

Es ift halt ein großes KREUZ! Noch einmal appellieren die Eltern des erkrankten  
ALBERT EHRENSTEIN an die Opferwilligkeit von EUER HOCHWOHLGEBOREN. Bisher  
5 haben drei Ärzte: D<sup>R</sup> ADLER, DER HAUSARZT D<sup>R</sup> JELLENIK u ein von Brünn berufe-  
ner Onkel des Patienten D<sup>R</sup> JAKOB EHRENSTEIN sich ziemlich einhellig über für ein  
Sanatorium ausgesprochen. Allerdings über der Grad der Notwendigkeit dieser  
Verfügung wurde nicht gleichmäßig betont. Der Kranke felbst hält aber an einer  
10 Reife nach MERAN fest, weil Euer Hochwohlgeboren eine folche feinerzeit emp-  
fohlen haben.

Heute nachmittags (18/I) treten um ¼ 5<sup>h</sup> noch einmal der Hausarzt und ein Spe-  
zialift: D<sup>R</sup> KORNFELD zu einem Konzilium zufammen. Namens und im Auftrag  
der Eltern erlaube ich mir nun die Bitte, Euer Hochwohlgeboren mögen die ganz  
befondere Güte haben, diefem Konzilium beizuwohnen und den Patienten im  
15 Sinne der zu treffenden Maßnahmen beeinflussen.

Euer Hochwohlgeboren können verfichert fein wir wiffen die Schwere der Opfer,  
die in dieser AFFAIRE Euer Hochwohlgeboren bringen, wohl zu würdigen und es  
ift nicht Selbftfucht oder Rückfichtslofigkeit, die uns neuerlich an Herrn DOKTOR  
mit diefer geradezu anmaßlichen Bitte herantreten läßt. Wenn der Patient irgend  
20 welchen anderen Einflüffen, als denen die von Euer Hochwohlgeboren ausgehen,  
zugänglich wäre, hätten wir es gewiß nicht gewagt, neuerlich zu beläftigen.

Mit der Bitte, um des leidenden Menfchen willen, dem ausgesprochenen  
Wunfche zu willfahren verharret in vollkommener Hochachtung  
Euer Hochwohlgeboren ganz ergebfter

Ad. Treibl

25 Adrefse: ALEX EHRENSTEIN  
Wien XVI  
OTTAKRINGERSTR 114  
Wien, 18/I 1906

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.4815,1.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift beschriftet: »EHRENSTEIN (TREIBL«

5 Jellenik] Ein Arzt mit Namen »Jellenik« ist in Wien nicht nachweisbar. Es dürfte sich um Edmund Jelinek  
handeln (vgl. A. S.: *Tagebuch*, 18. 1. 1906).

### Erwähnte Entitäten

Personen: Alfred Adler, Charlotte Ehrenstein, Alexander Ehrenstein, Albert Ehrenstein, Jakob Ehrenstein, Edmund  
Jelinek, Sigmund Kornfeld

Orte: Brünn, Meran, Ottakringerstraße, Wien, XVI., Ottakring

QUELLE: Adolf Treibl an Arthur Schnitzler, 18. 1. 1906. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01574.html> (Stand 20. September 2023)